

Leseprobe



Christa Spilling-Nöker

Jegliches hat seine Stunde

Meditationen zu Kohelet

80 Seiten, 12,5 × 19,5 cm, gebunden, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Illustrationen

ISBN 9783746249735

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2017

CHRISTA SPILLING-NÖKER

Jegliches
hat seine
Stunde

MEDITATIONEN ZU KOHELET

LEBE

DEIN

LEBEN



benno



Alles hat seine Zeit

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben
unter dem Himmel hat seine Stunde:
Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine
Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt
ist, hat seine Zeit;
töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit;
abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit;
klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit;

Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln
hat seine Zeit;
herzen hat seine Zeit, aufhören zu herzen hat seine
Zeit;
suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit;
behalten hat seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;
zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;
lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit;
Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit.

Der Prediger Salomo (Kohélet), Kapitel 3,1-8, Lutherbibel 2017



A watercolor illustration of various plants. On the left, there are large green leaves and a fern frond. In the center and right, there are several purple flowers in different stages of bloom, some with pinkish-red buds. The background is white.

Alles hat seine Zeit

Gedanken zu Kohelet (Prediger Salomo) 3,1-8

Alles hat seine Zeit,
für alles, was geschieht in dieser Welt,
in unserem Leben,
gibt es eine bestimmte Stunde.

Wir wurden nicht gefragt,
ob wir geboren werden wollten.
Es ist uns aufgegeben,
uns hineinzuleben in die Welt,
in unser Leben
und die uns eigene Bestimmung
immer wieder neu zu suchen,
zu geben, was wir können,
zu nehmen, was wir dürfen,
zu werden, die wir sind –



um eines Tages,
wenn die letzte Stunde naht,
in der wir alle Lust und Last
des Lebens lassen,
im Rückblick auf erfüllte Jahre
als leisen Trost im wunden Herzen
zu verspüren:
Mein Leben
habe ich gelebt.



*D*och wirft der Tod
auch schon in unser Leben
seine Schatten:
Mit jedem Abschied lassen wir
ein Stück von uns zurück;
die Nacht der Trauer und der Tränen
und das Gefühl nie endender
Verlassenheit
bleibt uns bisweilen nicht erspart.

Und dennoch ahnt es in uns leise,
dass auch auf diese Nacht
ein Morgen folgt,
der uns mit Licht umfängt
und neuem Leben,
dass Tränen trocknen
und die Klagelieder wieder
heiteren Gesängen weichen,
dass frohe Feste uns
als Gäste wiedersehen
und Sinnenfreude uns zum Tanz belebt.

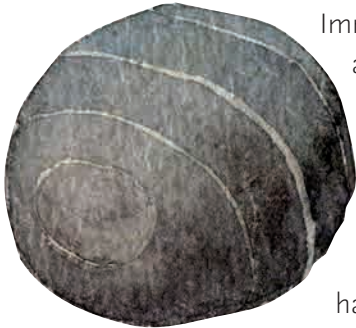


*Steine wegwerfen
hat seine Zeit,*

*Steine sammeln
hat seine Zeit.*



Steine wegwerfen hat seine Zeit



Immer wieder einmal haben mir andere Menschen Steine in den Weg gelegt. Es war oft ein sehr mühsamer und schmerzhafter Prozess, diese Steine beiseitezuräumen, vor allem, weil ich mich natürlich auch gefragt habe, aus welchen Gründen mich jemand am Weiterkommen hindern wollte. Aber ich habe mich nie beirren lassen, sondern meine Ziele auch gegen Widerstände verfolgt. Und dann sind da noch die Steine, die mir bisweilen auf dem Herzen liegen und mich belasten. Das können Angst- oder auch Schuldgefühle sein, mit denen ich mich auseinandersetzen muss, um mich von ihnen zu befreien. Erst wenn die Steine von den inneren Grabkammern wirklich ins Rollen kommen, wird die Auferstehung in ein befreites Leben – schon hier und jetzt – möglich.

Steine sammeln hat seine Zeit

In unserer Zeit sind viele am Werk, Steine zusammenzutragen, um Mauern zu errichten, die andere Menschen vom eigenen Land fernhalten sollen. Ich möchte lieber Mauern einreißen, um aus den so gewonnenen Steinen ein Haus zu bauen, in dem Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen sich angenommen und verstanden, sich zuhause fühlen, weil eben jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist und unsere Achtung und Wertschätzung verdient. Aus den Steinen, die mir andere Menschen in den Weg gelegt haben, will ich Brücken errichten, auf denen ich versuchen möchte, gerade ihnen auf versöhnliche Weise zu begegnen.



*Herzen
hat seine Zeit,*

*aufhören zu herzen
hat seine Zeit.*



Herzen hat seine Zeit



Es gibt nichts Schöneres, als einen anderen Menschen von ganzem Herzen zu lieben, sich in seine Umarmung zu schmiegen und jeden Atemzug der vertrauten Nähe zu genießen. Dann möchte man am liebsten mit Goethe zum Augenblick sagen. „Verweile doch, du bist so schön.“ Alle Träume und

jedwedes Denken kreisen um den geliebten Menschen: Auf welche Weise kann ich ihn glücklich machen? Wie kann ich ihm den Himmel auf Erden bereiten? Man schwebt gewissermaßen, vor allem in der Anfangszeit, auf rosaroten Wolken und hofft inbrünstig, dass dieser Zustand niemals aufhören möge. Wie heißt es doch so zauberhaft im Hohelied 2,7b? „Ich beschwöre euch ..., dass ihr die Liebe nicht aufweckt noch stört, bis es ihr selbst gefällt.“

Aufhören zu Herzen hat seine Zeit

Stunden voller Zärtlichkeit sind Geschenke des Augenblicks. Wir müssen uns wieder aus der Umarmung lösen, Abstand voneinander gewinnen, uns zum Gegenüber werden. Wir brauchen Freiraum zur Entfaltung unserer selbst. Im Alleinsein spüren wir eigene Interessen auf, gestalten Hobbys, pflegen Freundschaften und lernen uns dadurch selbst besser kennen. Zudem belebt es die Beziehung, wenn wir unabhängig und nicht ständig verfügbar sind. Wenn wir dann wieder zusammenkommen, können wir uns auf anregende und spannungsreiche Art begegnen und Nähe wieder erfrischend neu genießen.



*Suchen
hat seine Zeit,*

*verlieren
hat seine Zeit.*



Suchen hat seine Zeit



Ich bin oft am Suchen: nach etwas Passendem zum Anziehen, nach verlegten Büchern, nach einem guten Gedanken, den ich in der letzten Nacht hatte und der mir am Morgen wieder verloren gegangen ist.

Manchmal mache ich mir dann mit dem Satz aus dem Matthäusevangelium selbst Mut: „Suchet, so werdet ihr finden!“ Hin und wieder glückt mir das dann nach geraumer Zeit auch. Aber mein Herz sucht auch immer wieder nach anderem: nach einer anregenden Aufgabe oder einem interessanten Ziel, nach spannenden Begegnungen, nach etwas, das mich ganz und gar mit Freude erfüllt und mich an Leib und Seele belebt – und letztlich nach dem Vertrauen in den Grund meines Seins.

Verlieren hat seine Zeit

Es ärgert mich, wenn ich aus Unachtsamkeit irgendwo einen Gegenstand verloren habe, der mir viel bedeutet hat. Aber es belastet und quält mich, wenn ich einen Menschen verliere, der mir einst sehr nahegestanden hat. Ich frage mich, welchen Anteil ich vielleicht daran habe. Ist es mir möglich, den Verlust rückgängig zu machen? Auf welche Art und Weise kann ich an die Beziehung wieder neu anknüpfen? Vielleicht muss ich mir aber auch eingestehen, dass sie sich verbraucht hat, dass ich sie loslassen muss in der Hoffnung, dereinst Menschen zu begegnen, die mich auf andere Weise inspirieren und mein Leben bereichern.



Bildnachweis

Titelbild: © veleri_kz / Fotolia, Seite 2: © depiano / Fotolia, S.3: © Mariia / Fotolia, S.4/5: © depiano / Fotolia, S.6/7: © fominnox / Fotolia, S.8, 9 unten: © zzorik / Fotolia, S.9 oben: © depiano / Fotolia, S.10/11: © Tania Khalaziy / shutterstock, S.12/13: © mitrushova / Fotolia, S.14/15: © mitrushova / Fotolia, S.16/17: © helgafo / Fotolia, S.18/19: © galyna2010 / Fotolia, S.20/21: © ngocdai86 / Fotolia, S.22: © lisima / Fotolia, S.23: © SveslaTasla / shutterstock, S.24/25: © Marya Kutuzova / shutterstock, S.26: © zzorik / Fotolia, S.27: © yoriko katayama / Fotolia, S.28/29: © dannywilde / Fotolia, S.30: © tanycya / Fotolia, S.31: © benjavisa / shutterstock, S.32/33: © cat_arch_angel / Fotolia, S.34: © Cat_arch_angel / shutterstock, S.35: © yanaboyko / Fotolia, S.36/37: © jula_lily / Fotolia, S.38: © raven / Fotolia, S.39: © aboard / Fotolia, S.40/41: © mitrushova / Fotolia, S.42: © maltiase / Fotolia, S.43: © mitrushova / Fotolia, S.44/45: © olies / shutterstock, S.46: © cat_arch_angel / Fotolia, S.47: © Supersonart / shutterstock, S.48/49: © Anna Kutukova / shutterstock, S.50/51: © tanycya / Fotolia, S.52/53: © tanycya / Fotolia, S.54/55: © ekaterinatasp / Fotolia, S.56/57: © arxichtu4ki / Fotolia, S.58/59: © ekaterinatasp / Fotolia, S.60-63: © cat_arch_angel / Fotolia, S.64/65: © mitrushova / Fotolia, S.66: © Alchena / shutterstock, S. 67: © anastasianio / Fotolia, S. 68/69: © Benjavisa Ruangvaree / shutterstock, S.70/71: © tanycya / Fotolia, S.72/73: © maltiase / Fotolia, S.74: © cat_arch_angel / Fotolia, S.75: © tina bits / Fotolia, S.76: © maltiase / Fotolia, S.77: © anamad / Fotolia

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell
auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm,
zu Neuerscheinungen und Aktionen.
Einfach anmelden unter www.st-benno.de.

ISBN 978-3-7462-4973-5

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlaggestaltung: Rungwerth Desgin, Düsseldorf
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)